

„Den Menschen schuldig“

Betreff: Kreisbauausschuss lehnt Antrag ab, die Ostspange aus dem Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015 herauszunehmen. Reuth begrüßt Ortsumgehung.

Mit der Ablehnung des Antrages wurde die Chance vertan, den Bewohnern des Wiesentales, von Ebermannstadt bis Pottenstein, eine klare Botschaft in Bezug auf die zukünftige Verkehrsentwicklung in ihren Ortschaften zu übermitteln. Die Botschaft hätte lauten können „Wir bedenken bei den Diskussionen und Abstimmungen die Auswirkungen einer noch immer möglichen ‚Großen Lösung‘ für das obere Wiesental“.

Autos vergraulen

Gleichzeitig preisen Forchheimer Lokalpolitiker die Westumgehung als Erfolgsgeschichte an und verweisen auf die Abnahme des Schwerlastverkehrs im Stadtteil Burk. Hier wird gerne verschwiegen, dass der Bau der Westumgehung für die Bewohner von Oesdorf und Wimmelbach eine Zunahme des Verkehrsaufkommens mit sich gebracht hat. Bisweilen wurde dort daran gedacht, den Schwerlastverkehr mit parkenden Autos auf der B 470 zu vergraulen.

Und wie reagierte der Ebermannstädter Stadtrat im Jahre 2012 auf diese Bedrohung? Eine Mehrheit sprach sich für die Aufnahme einer Umgehungsstraße für Ebermann-

stadt in den BVWP 2015 aus. Ein riskantes Spiel mit unserer für Mensch und Tourismus so wichtigen Ressource Natur und Landschaft, frei nach dem Motto „Wir werden uns selbst Schaden zufügen, um uns so Gehör zu verschaffen.“

Gravierende Folgen

Die offensichtliche Trassenführung zwischen der Wallerwarte und dem Debert hätte gravierende Folgen für das ganze Wiesental bis zur Autofahrt auf die A 9 bei Pottenstein. Es besteht kein Zweifel, dass für Reuth und Gosberg eine Lösung gefunden werden muss.

Mit der Zunahme der Gewerbeansiedlungen an der Regnitzachse wird der Verkehrsdruck im Herzen der Fränkischen Schweiz offensichtlich noch zunehmen. Eine Aneinanderreihung von Umgehungsstraßen kann nicht die Lösung sein.

Die Mitglieder des Kreisbauausschusses sollten deshalb bei ihren weiteren Entscheidungen und Planungen in Zukunft doch bitte weiter über den Tellerrand nach Westen und Osten blicken und mit den betroffenen Gemeinden ein detailliertes Verkehrskonzept für die Gesamtregion anstreben. Sie sind es den Menschen unserer Heimat schuldig.

*Christian Kiehr,
1. Vorsitzender
Bund Naturschutz
Ebermannstadt-Wiesental,
Ebermannstadt*